

\*Meldung Evangelischer Pressedienst vom 2004-07-08 12:30\*

\*Migration/Ausländer\*

\*Rat für Migration kritisiert negatives Klima gegenüber Einwanderern \*

Berlin (epd). Einen Tag vor der letzten Beratung des Zuwanderungsgesetzes im Bundesrat hat der Rat für Migration ein negatives Klima gegenüber Einwanderern kritisiert. Bisher hätten es die Politiker nach den monatelangen Verhandlungen versäumt, polemische Aussagen gegen Ausländer wieder zurückzunehmen, sagte der Osnabrücker Migrationsforscher Klaus J. Bade am Donnerstag in Berlin bei der Vorstellung des Migrationsreports 2004.

Bade kritisierte vor allem die von CDU und CSU häufig wiederholte Behauptung von einer millionenfachen Zuwanderung in die Sozialsysteme. Das sei Geschichtsklitterung. Deutschland habe jahrzehntelang durch die Gastarbeiter-Anwerbung eine Unterschichtzuwanderung zugelassen und den Menschen keine Integrationsangebote gemacht. Dass das Zusammenleben dennoch ohne größere Spannungen funktioniere, sei den Zuwanderern zu verdanken. Die Politik müsse daher jetzt einen «rhetorischen Schlusstrich» ziehen, so Bade.

Nach Ansicht des Rates für Migration, einem Zusammenschluss von 30 Wissenschaftlern, die sich auf Migrationsforschung spezialisiert haben, wird sich bald erweisen, dass Deutschland doch eine stärkere Öffnung des Arbeitsmarktes für Ausländer braucht. Wegen der in wenigen Jahren sich drastisch beschleunigenden Folgen der Alterung der Gesellschaft müsse das von der Union gekippte Punktesystem eingeführt werden, sagte Bade. Danach können Ausländer ohne feste Zusage für einen Job nach Deutschland kommen, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen, für die Punkte vergeben werden.

Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Marieluise Beck (Grüne) forderte die Länder auf, die Verwaltungsvorschriften zum Zuwanderungsgesetz im Geiste des Gesetzes zu formulieren. Das Gesetz eröffne viele Ermessensspielräume und damit Risiken und Chancen zugleich. Beck appellierte zudem an die derzeit tagende Innenministerkonferenz, ethnischen Minderheiten aus dem Kosovo und afghanischen Flüchtlingen ein Bleiberecht in Deutschland einzuräumen.

Der Migrationsreport, der alle zwei Jahre erscheint, enthält Analysen von Wissenschaftlern zur Situation von Einwanderern und zur Integration.

Klaus J. Bade, Michael Bommers, Rainer Münz (Hg.): Migrationsreport 2004, Campus Verlag Frankfurt a. M. (07400/8.7.2004)

epd juw jup

081231 JUL 04 nnnn